

Zeitschrift: Wissen und Leben
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 3 (1908-1909)

Artikel: Der Tod
Autor: Reinhart, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-750975>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

um der Solidität willen. Kann man doch die grossen Flächen gerade durch Furnieren solid machen.

Freuen wir uns der vielen verschiedenartigen Mittel, welche uns die Technik gibt, und lassen wir uns nicht durch schulmeisterliche Prinzipien und erneute Hinweise auf Vorzüge vergangener Epochen den Versuch bestreiten, etwas eigenes zu schaffen. Durch die Anforderungen des Lebens, denen sie dienen soll, ist die Architektur gebunden genug.

In Theorien aber lässt sich die Kunst nicht fassen; Kunst will empfunden sein.

ZÜRICH

R STREIFF



DER TOD

— Frau ohne Fehle, du betrübte Seele,
Von welchem Ort der überschweren Trauer
Nahst du dich einmal noch im Abendschauer,
Frau ohne Fehle, du betrübte Seele?

— Dem Schloss entstieg ich, wo die Fackeln sprühen,
Ich brach die Pforten in den stummen Wänden,
Nun trag' ich rote Rosen in den Händen,
Auf deinem Grabe sollen sie erblühen.

— Frau ohne Fehle, meine arme Seele,
Ich will dem Tod wohl in die Augen schauen,
Doch vor dem letzten Weg erfasst mich Grauen,
Frau ohne Fehle, meine arme Seele.

Die Schönheit ist's, die solche Furcht verleiht;
Das Leben dort, der Tod auf dieser Erde,
Sie flechten Blumen mit der Trostgebärde
Um's Antlitz deiner Unvergänglichkeit.

Frau ohne Fehle, meine sel'ge Seele,
Im kalten Dunkel hab' ich ihn gesehn,
Als Schnitter trauernd auf der Schwelle stehn,
Frau ohne Fehle, meine sel'ge Seele.

Die Zeit ist nur ein Traum, der sich verliert.
Nur Einer bleibt, Jener der da lebt,
Und dessen Ampel hell im Höchten schwebt
Zur Stunde, da sein Geist das Wort gebiert.

Aus „La Multiple splendeur“
von EMILE VERHAERN

Übertragen
von HANS REINHART



PARISER KONGRESSE

KÄLTE-INDUSTRIE UND STRASSENBAU

Von den zahllosen Kongressen, deren Schauplatz Paris während des Monats Oktober war, haben zwei Anspruch auf allgemeines öffentliches Interesse: der Kälte- und der Strassenkongress, die zum erstenmal Gelehrte und Techniker aller Länder nach der französischen Hauptstadt riefen. Wenn ich hier auf den Gang der Verhandlungen und den Zweck beider Kongresse einen kurzen Rückblick werfe, so kann es natürlich nicht meine Aufgabe sein, auf technische Fragen einzutreten, über die sich ausschliesslich Fachleute streiten mögen. Zudem sind die Gegenstände beider Kongresse noch so jung — eigentlich sind sie erst durch die Pariser Tagungen in das Reich der Wissenschaften erhoben worden —, dass es sich nur darum handeln kann, etwas über ihre geschichtliche Entwicklung und ihre Bedeutung für Gegenwart und Zukunft zu sagen.

Der Erfolg des Kongresses für Kälteindustrie liegt einstweilen nur in einem Meinungsaustausch der Fachleute und in dem Bestreben, dieser Industrie die Wege zu ebnen, theoretisch einstweilen, um sie in der Praxis mit Erfolg anzuwenden.

Kälteindustrie? Das Wort hat für den Laien einen etwas fremden Klang. Doch ist der Kongress nicht, wie mancher Skeptiker glauben möchte, aus Ueberfluss an Zeit und Geld, oder aus Kongressucht zusammengetreten. Vergegenwärtigen wir uns nur, von welcher grossen Bedeutung die Kälteindustrie für unser alltägliches Leben ist, sei es für die Konservierung unserer Lebensmittel, sei es für den Exporthandel. Sind es doch ihre Erfolge, die uns Fische der Nordsee so frisch in die Küche liefern, dass wir